

## ***Die Besten sollen lehren!*** ***(Daily Dueck 292, Mai 2017)***

Gunter Dueck, [www.omnisophie.com](http://www.omnisophie.com)

Wie jeder aus Erfahrung weiß, gibt es etliche schlechte Lehrer, unter denen Kinderseelen knicken und die Eltern von Ferne mitleiden. Wie reagiert das Schulsystem darauf? „Wir können diese Lehrkraft nur in der Unterstufe des Gymnasiums einsetzen, weil seine mangelnde Qualifikation in der Oberstufe zu Problemen führt. Was Kinder noch schlucken, akzeptieren Erwachsene nimmermehr.“ Also setzt man die besten Lehrer für die Leistungskurse vor dem Abitur ein, die schlechten müssen die Unterstufe beglücken.

Nach diesem Muster ist das ganze Bildungssystem aufgebaut: Erst der Babysitter zu ein paar Euro die Stunde zum Aufpassen, dann unterbezahlte Kindergärtner, dann Grundschullehrer... Die Bezahlung wird immer besser, je älter das Kind ist – das geht bis zur Universität und wird dann bei der Alterspflege nicht mehr so richtig durchgehalten.

Wir wissen aber doch, dass ein Kind in frühester Zeit am meisten geprägt (!) wird. Geprägt! Nicht einfach nur erzogen. Was prägt am stärksten? Das wissen wir auch: Der erste Eindruck. Der erste Erzieher, die erste Lehrerin, die erste Professorin, der erste Chef. Wer im ersten Schuljahr Begeisterung für das Lernen tankt, hat es leichter. Wer im Gymnasium sofort unter einem wundervollen Lehrer sich gut macht, kommt weiter. Wenn die erste Professorin in den Grundvorlesungen die Studenten für das Fach entflammt, wird alles gut. Wer in ein Unternehmen eintritt und während der ersten Zeit respektvoll willkommen geheißen wird, bleibt da und leistet viel.

Deshalb soll Einstein selbst die Physikvorlesungen halten und eben nicht ein introvertierter Assistent kurz vor der Habilitation, der sich jetzt endlich ein bisschen seine Scheu vor der Menge abtrainieren soll. Die besten Lehrer müssen das Schulleben oder das Studium eröffnen! Hilfe, wieso jammern alle über die enormen Abbrecherquoten? Hilfe, da gibt es so viele Aktionen und Hilfsprogramme. Dabei ist es einfach: Die Besten sollen lehren.

Dafür sind sich die Besten leider oft zu fein. „Ich bin der Beste und nun soll ich den Kindern etwa billige Bruchrechnung beibringen? Das kann sogar der XY!“ – „Ich als Leibnizpreisträger soll Anfängervorlesungen halten?“ Wir sehen sogleich, was dabei an Bruch herauskommt: Es wird überall geklagt, dass es nicht nur an Bruchrechnung und Sprachausdruck hapert – nein, der Sinn dafür ist nicht genügend ausgeprägt. Die „Master“ finden es nicht einmal mehr schlimm, im Grundsätzlichen Lücken zu haben.

Der Sinn! Die Kinder müssen tief geprägt werden, dass sie eben Bruchrechnung und Sprachgefühl für erstrebenswerte Ziele halten – so wie gutes Autofahren beim Führerschein. Sie müssen zum Schulbeginn einatmen, was Bildung ist. Sie müssen zu Beginn eine Freundschaft mit der Wissenschaft eingehen. Sie sollen vom ersten Chef ein Verantwortungsgefühl für gute Arbeit mitbekommen.

Man staunt immer wieder, dass in Skandinavien die Lehrberufe so hoch im Ansehen stehen. Warum wohl? Die besten Uni-Absolventen werden in Skandinavien Lehrer, nicht wie hier diejenigen, die sich den Master nicht geben wollen. In Skandinavien lehren dann eben die Besten. Es geht doch! Es wirkt doch! Aber wir hier in Deutschland verstehen den Punkt nicht.

Wir erleben die Lehrer, wie sie sind, wir nehmen das falsche System als gegeben hin. Wir staunen nur, dass es in Skandinavien zwei Lehrer (zwei (!) der Besten) in der Klasse gibt, sodass man auf den Einzelschüler eingehen kann, ohne sehr den Fluss des Unterrichtes zu stören. Wir wollen nicht verstehen, dass die Besten meist auch eine gute menschliche Kultur in der Bildung verbreiten und keine des imaginären Rohrstocks nötig haben.

Und über beste Erziehung in der Breite wird hier gar nicht nachgedacht. Wir stehen dann um den Problemhaufen herum: Ach, es fehlt an Sprachgefühl und Rechenleistung. Ach, die Eltern, die das Versagen des Bildungssystems überkompensieren, erzielen gute Ergebnisse bei der Erziehung, die anderen Eltern, die sich auf das System verlassen, eben tendenziell nicht (wenn sie nicht gerade so

genannte resiliente Kinder haben). Ach, da ist wohl eine Schere zwischen Arm und Reich. Da müssen wir wohl Geld umverteilen, gell? Leute, das ist nicht der Punkt! Die Besten sollen lehren, und wir brauchen wohl doch eine Erziehungsführerscheinprüfung, mindestens eine allgemeine Weiterbildung über den Wert von Zuwendung, Respekt, Mutmachen, Empowerment oder meinetwegen Wertschätzung, wie man neuerdings sagt.